



FRAUENNOTRUF *Trier*

Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Jahresbericht 2019

1.	Vorwort und Einführung	3
2.	Institution Frauennotruf – eine Fachstelle für Frauen und Mädchen zu sexualisierter Gewalt	4
3.	Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Beratungstätigkeit	5
4.	Frauennotruf - Aktivitäten und Veranstaltungen	15
5.	Ausblick	24

1. Vorwort und Einführung

Team Frauennotruf Trier lädt Sie mit den nachfolgenden Seiten zu einer informativen Reise in das Beratungs- und Fachstellenjahr 2019 ein. Unsere Aktivitäten und Fallzahlen dokumentieren damit weiterhin sehr eindrücklich die Relevanz dieser Einrichtung.

Der Jahresbeginn war für die Beratungsstelle sehr stark inspiriert von Wirkung und Verlauf der Kampagne #abfuhr zur Prävention von sexueller Belästigung und Sexismus im Alltag. Erstmals fand in Kooperation mit dem Kasino am Kornmarkt eine Abfuhr Party statt. Ein Tanzabend, der zwei zentrale Botschaften transportierte: Lebensfreude und diskriminierungs- und gewaltfreie Partykultur.

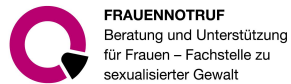
Natürlich nutzten die Mitarbeiterinnen der Fachstelle jedes Gremium und jede Plattform, um mit Nachdruck auf die Forderungen der 2018 in Kraft getretenen Istanbul Konvention hinzuweisen. Ein unausweichliches Menschenrechtsabkommen, in dem sich die beteiligten Gemeinschaften nicht nur gegen geschlechtsspezifische Gewalt aussprechen, sondern sich auch verpflichten, alles zu geben, um Gewalt an Frauen und Mädchen zu stoppen und Opfer besser zu stützen. Gewalt an Frauen wird als Menschenrechtsverletzung und Form der Diskriminierung definiert. „Sexualisierte Gewalt“ als eine Facette geschlechtsspezifischer Unterdrückung wird im Abkommen klar benannt. Auch die Anbahnung der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung nach dem Frankfurter Modell stand weit oben auf der politstrategischen Agenda von Team Frauennotruf Trier.

Seit Sommer 2019 ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz Fokusregion für die bundesweite Kampagne für eine diskriminierungssensible Arbeitswelt speziell für ein Arbeitsleben ohne sexuelle Belästigung. Der Titel der Kampagne „make it work!“ zeigt sehr klar, dass hier ein konstruktiver und positivistischer Ansatz verfolgt wird. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist mehr als „lästig“! Grenzverletzungen im Alltag wirken in zahlreichen Fällen, ungesund, leistungsmindernd und gesellschaftlich destruktiv.

*Trier im März 2020
Team des Frauennotrufs Trier*

2. Institution Frauennotruf – eine Fachstelle für Frauen und Mädchen zu sexualisierter Gewalt

Der Frauennotruf (FNR) als professionelle Beratungs- und Fachstelle



Frauen und Mädchen, die Gewalt – insbesondere sexuelle Gewalt – erfahren haben, werden in unserer Fachstelle psychosozial beraten, begleitet und unterstützt. Beratung ist per Email, telefonisch oder face-to-face möglich. Der FNR berät in sozialen, psychologischen und rechtlichen Fragen, wobei auch Bezugspersonen von betroffenen Frauen und Mädchen und natürlich auch Fachkräfte in unserer Einrichtung professionell unterstützt werden.

Neben der Individualberatung gehören unterstützende und präventiv ausgelegte Gruppenangebote zu unserem Portfolio. Vortragsabende, Workshops und Veranstaltungen zu spezifischen Themen runden das Programm ab.

Auch wenn die Arbeit mit den Klientinnen höchste Priorität hat, bleibt immer auch ein zeitliches Kontingent für gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen: Sexualisierte Gewalt und Feminismus.

Der Internationale Frauengarten (IFG) ein Angebot für Begegnung



Seit 2005 besteht der vom FNR initiierte *Internationale Frauengarten*, ein soziales Integrationsprojekt mit emanzipatorischem Ansatz. Das Projekt ist offen für interessierte Frauen,

insbesondere für Migrantinnen, traumatisierte Frauen infolge erlebter sexualisierter Gewalt, sowie Frauen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen.

Über das gemeinsame Gärtnern als Katalysator gelingt die Etablierung von Solidarität, Toleranz, Begegnung, Integration und Selbststärkung. Der Internationale Frauengarten ist ein Projekt, das besonders auch an Frauen mit traumatischen Fluchterfahrungen adressiert ist.

Finanzieller und personeller Rahmen

Das Team des Frauennotrufs besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit pädagogischer oder psychologischer Ausbildung, wobei eine Verwaltungskraft in Teilzeit kaufmännische Unterstützungsarbeit leistet. Darüber hinaus gibt es immer wieder Frauen, die die Beratungsstelle und die Arbeit im Frauengarten durch kontinuierliches Engagement und Aktivität ehrenamtlich unterstützen und mit viel Herzblut bereichern.

Die Einrichtung des Frauennotrufs wird zum größten Teil durch institutionelle Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz, sowie der Stadt Trier und der umliegenden Kreise finanziert.

Fehlende Mittel müssen jedes Jahr durch Projektanträge, Honorare und Spenden, sowie Geldbußen akquiriert werden.

Trägerverein:



für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen e. V.

3. Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Beratungstätigkeit

Beratungskontakte

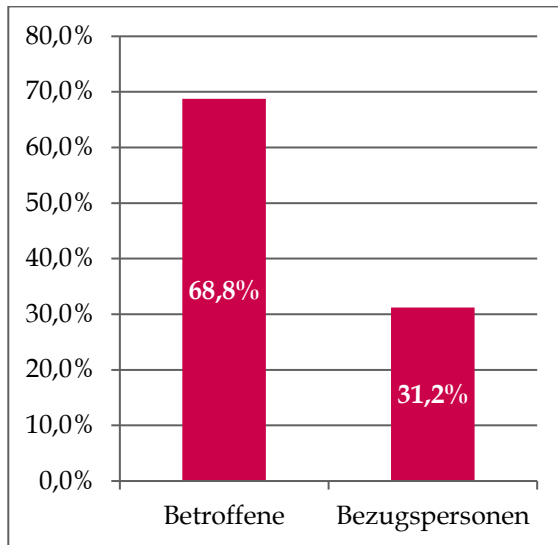


Tabelle 1: Differenzierung der beratenen Personen im Jahr 2019

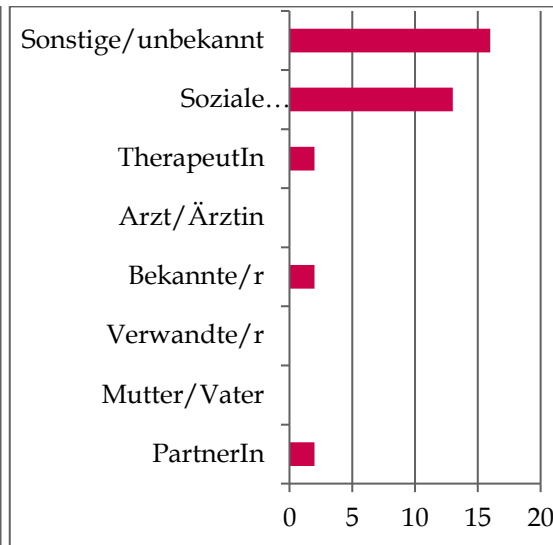


Tabelle 2: Differenzierung der beratenen Bezugspersonen im Jahr 2019

In 2019 wurden im FNR insgesamt 112 Personen beraten und unterstützt. Die **Tabelle 1** zeigt sehr deutlich, dass zwei Drittel aller Beratungsangebote des Frauennotrufs von betroffenen Frauen selbst in Anspruch genommen werden. **Tabelle 2** zeigt, dass wir von Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen der Hilfelandschaft stark angefragt werden, was auf intensive Netzwerkbemühungen zurückgeführt werden kann.

Kontaktarten

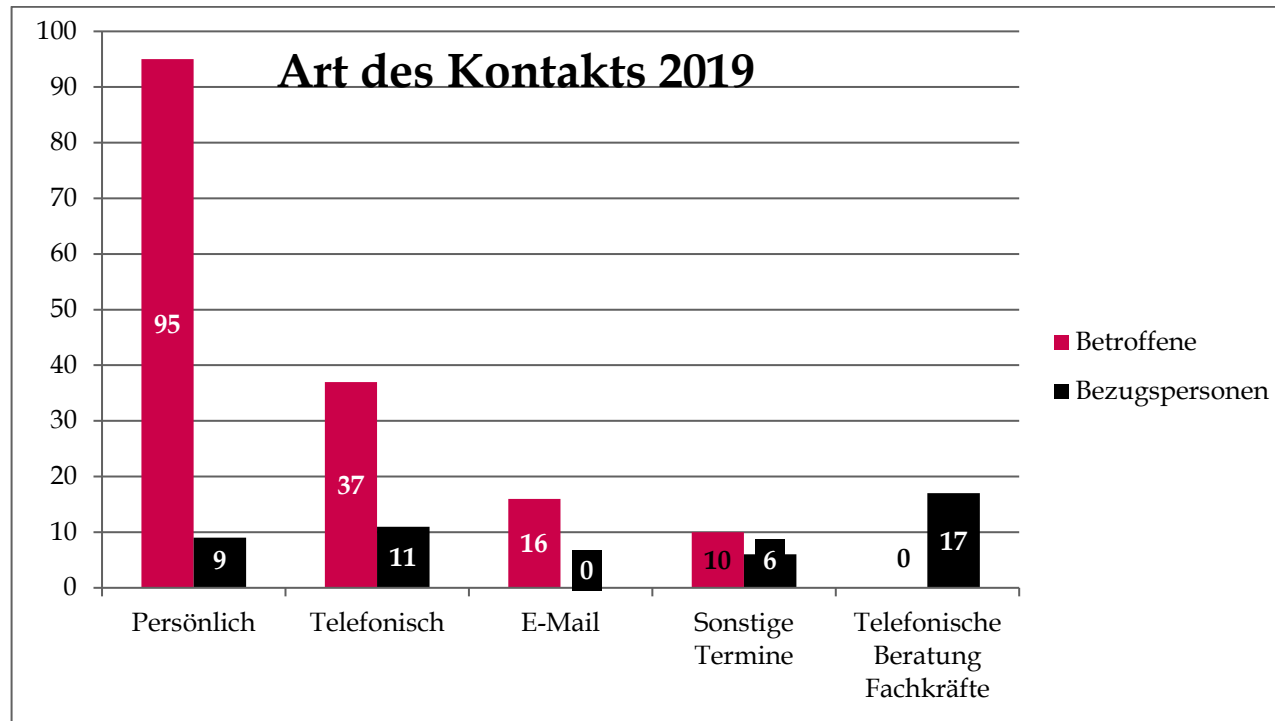


Tabelle 3: Gesamtzahl der Beratungen aller Beratenen differenziert nach Art im Jahr 2019

Nach wie vor dominieren persönliche Kontakte, jedoch zeigt sich zunehmend der Wunsch, auch im digitalen Bereich in den Austausch zu gehen. Hier ist natürlich die psychosoziale Hürde bezogen auf die Kontaktaufnahme viel geringer. Telefonberatungen werden vielfach aufgrund fehlender Mobilität und finanzieller Engpässe angefragt.

Vergleich der Kontaktarten

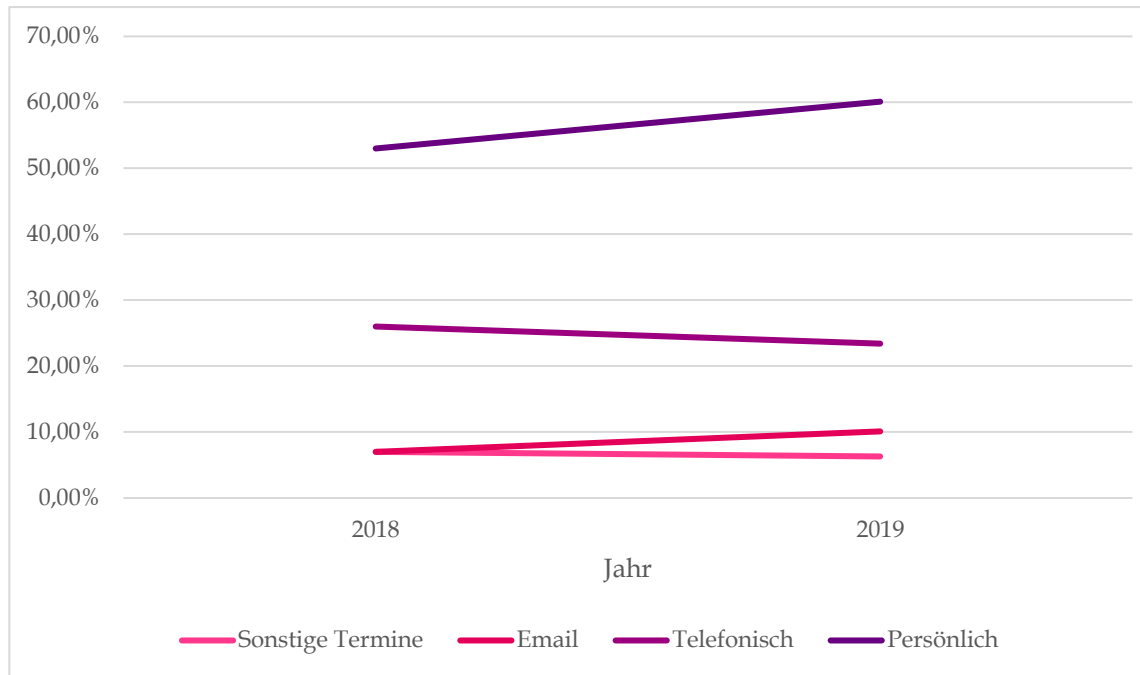


Tabelle 4: Vergleich Art des Kontakts (2018/2019)

Tabelle 4 zeigt einen Anstieg der persönlichen Kontakte, gleichzeitig gehen die Telefonberatungen leicht zurück. Der face-to-face Austausch wird zunehmend wichtiger, denn er steigt im Vergleich zu 2018 noch weiter an. Gemeinsames Erarbeiten, zum Beispiel durch methodisches Herangehen an ein Thema ist am Wirkungsvollsten in der direkten Begegnung von Klientin und Beraterin. Email- Beratungsanfragen sind leicht gestiegen. Wir begrüßen diese Entwicklung aus Gründen des Datenschutzes, aber aufgrund der Größe unseres Einzugsbereiches (s. Seite 8)

Die Kategorie „sonstige Termine“ zeigt weiterhin ein gleichbleibend starkes Interesse für die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe. Der Austausch mit Erlebenden und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsansätzen in moderierter Form durch eine der Beraterinnen zeigt einen stabilisierenden Effekt für das Alltagsleben der Frauen

Regionale Herkunft der Beratenen

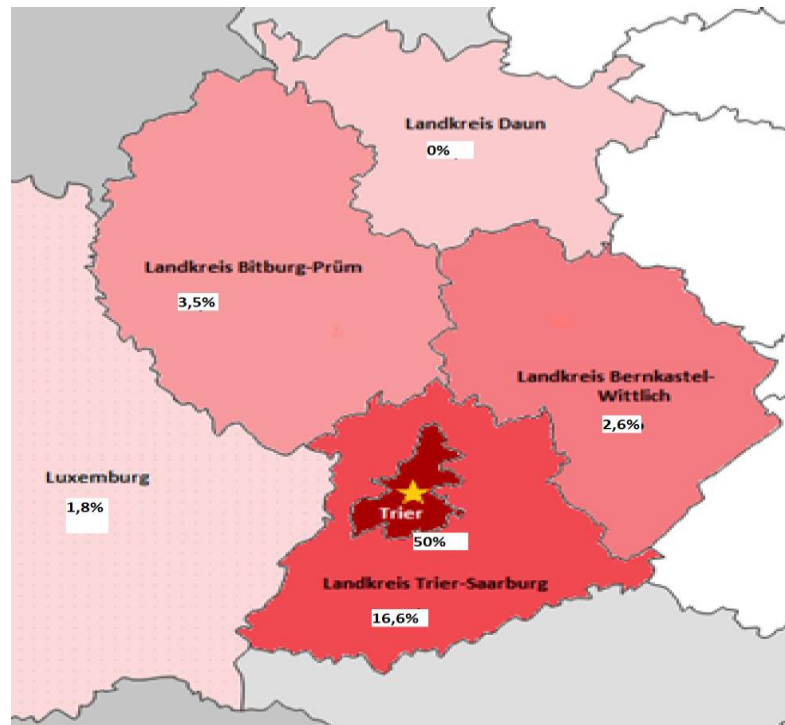


Abbildung 1: Regionale Herkunft der beratenen Personen im Jahr 2019

Abbildung 1 zeigt, wie weitreichend sich unser Einzugsgebiet darstellt. Vor diesem Hintergrund muss hier erneut die Etablierung von Online-Beratungsangeboten aufgeworfen werden, um sowohl wohnortferne Klientinnen als auch körperlich beeinträchtigte Frauen und Mädchen besser mit unserem Beratungsangebot versorgen zu können. Auch bildet die Finanzierungssituation durch die Landkreise die regionale Verteilung des Beratungsangebots nicht ab.
Zusatzinfo: 2,6% geflüchtet, 18% unbekannt.

Kontaktaufnahmen Betroffene 2016 bis 2019 – ein Vergleich

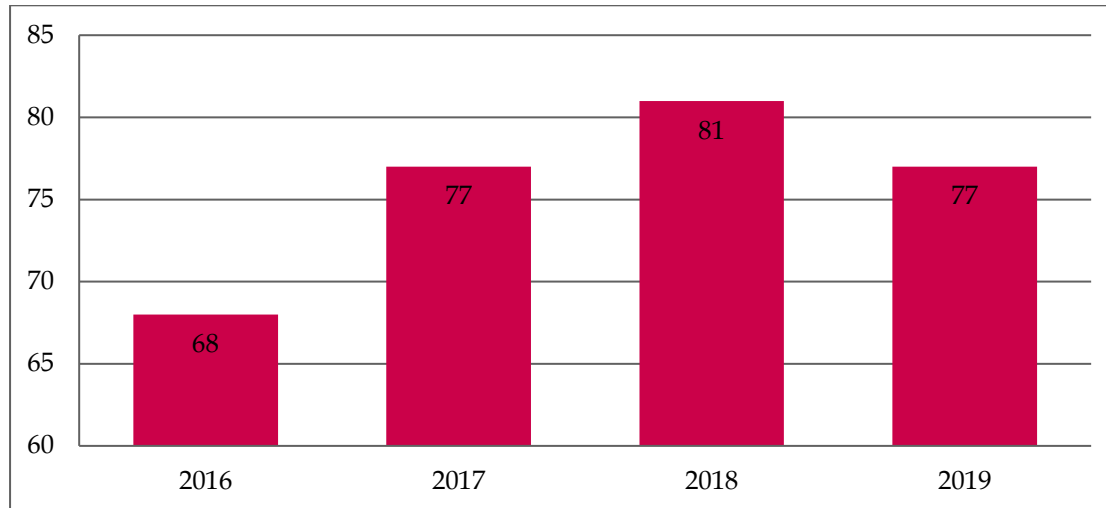


Tabelle 5: Kontaktaufnahmen im Jahresvergleich von 2016 bis 2019

Tabelle 5 zeigt einen tendenziellen Anstieg der Beratungskontakte seit dem Jahr 2016. Ein Umstand, der sicherlich unserer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und der Präsenz in Vernetzungsstrukturen zugeschrieben werden kann.

Anliegen der Kontaktsuchenden

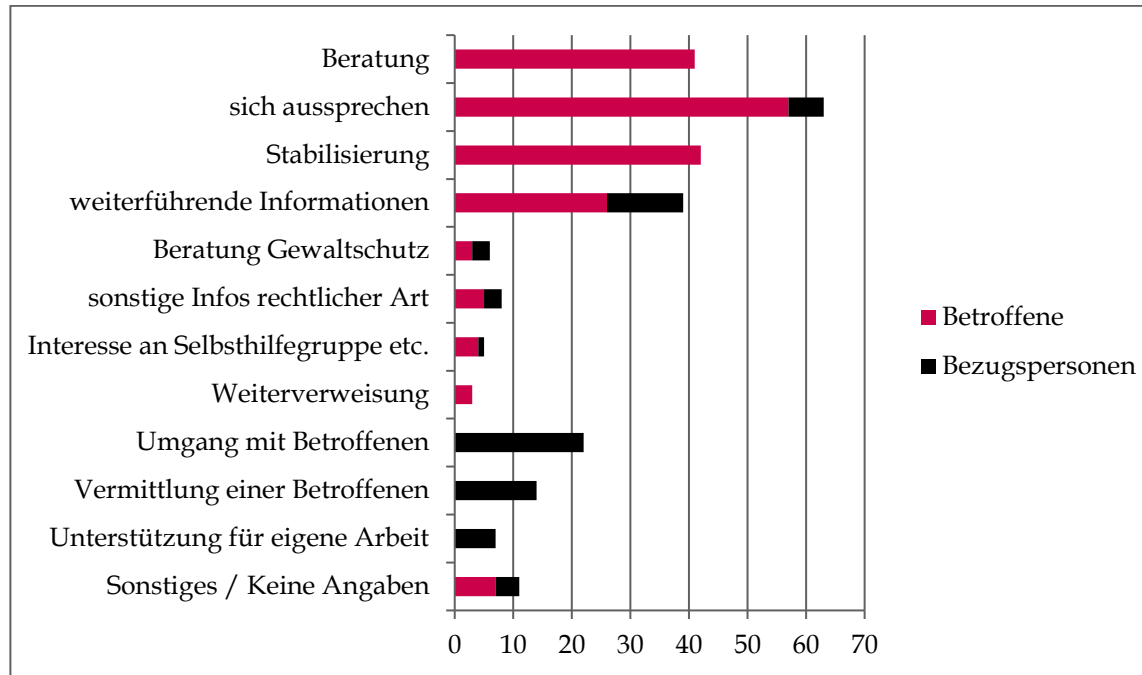


Tabelle 6: Erwartungen der Kontaktsuchenden im Jahre 2019 nach Einschätzungen der Mitarbeiterinnen (Mehrfachnennungen möglich)

Aus der Analyse von **Tabelle 6** resultieren drei Anliegen, denen zentrale Bedeutung zukommt: Beratung, Stabilisierung und der Austausch über das Geschehene in einem geschützten, vertrauensvollen und zugleich professionellen Kontext. Dieses Ergebnis stützt die Annahme, dass Beratungsstellen, die nach dem kontextualisierten Ansatz arbeiten, wie der FNR Trier, eine enorme Relevanz für die Beratungslandschaft haben.

Alter der beratenen betroffenen Frauen und Mädchen

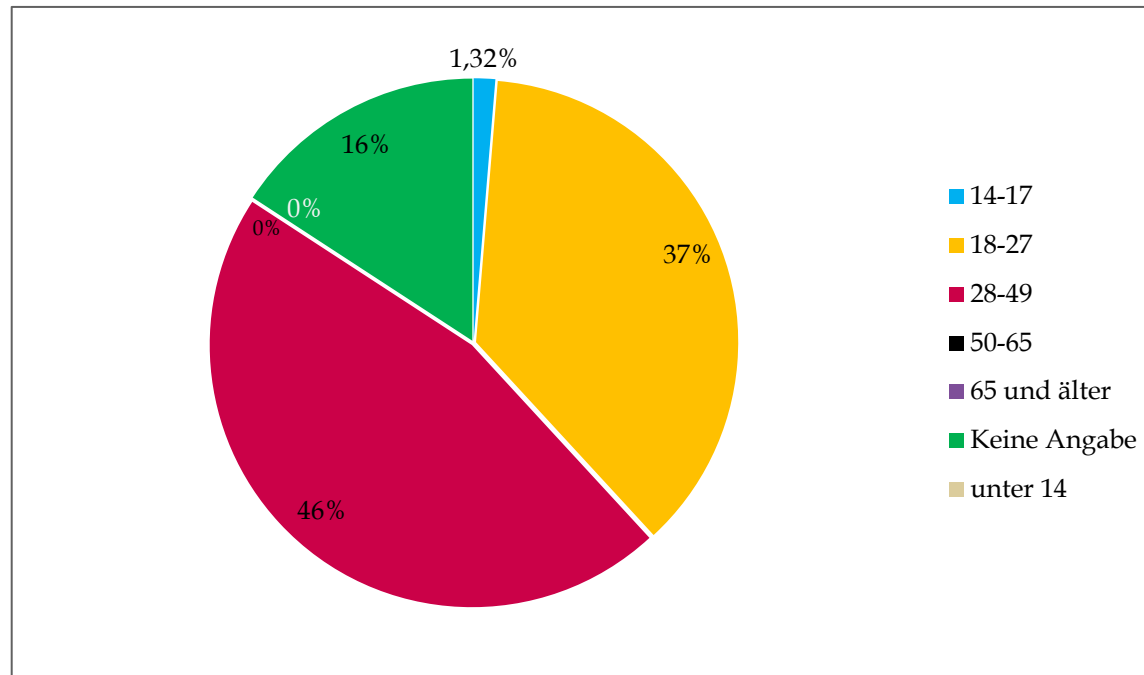


Abbildung 2: Alter der betroffenen Mädchen und Frauen in 2019

Wie aus **Abbildung 2** ersichtlich, liegt unsere zentrale Zielgruppe eher im mittleren Alterssegment. Speziell jugendliche Klientinnen und auch Seniorinnen möchten wir verstärkt in den Blick nehmen, so haben wir 2019 mit einer offenen Mädchensprechstunde – Girls-Point begonnen. Ein Angebot, das jedoch keine Resonanz fand. Hierzu möchten wir für 2020 Werbestrategien generieren.

Hinweis: Diese Zahlen lassen keine Rückschlüsse darauf zu, ob die Frauen, die zu den beschriebenen Altersgruppen gehören, in besonderer Weise gefährdet sind, „Opfer“ sexualisierter Gewalt zu werden.

Art der Gewalterfahrungen betroffener Frauen und Mädchen

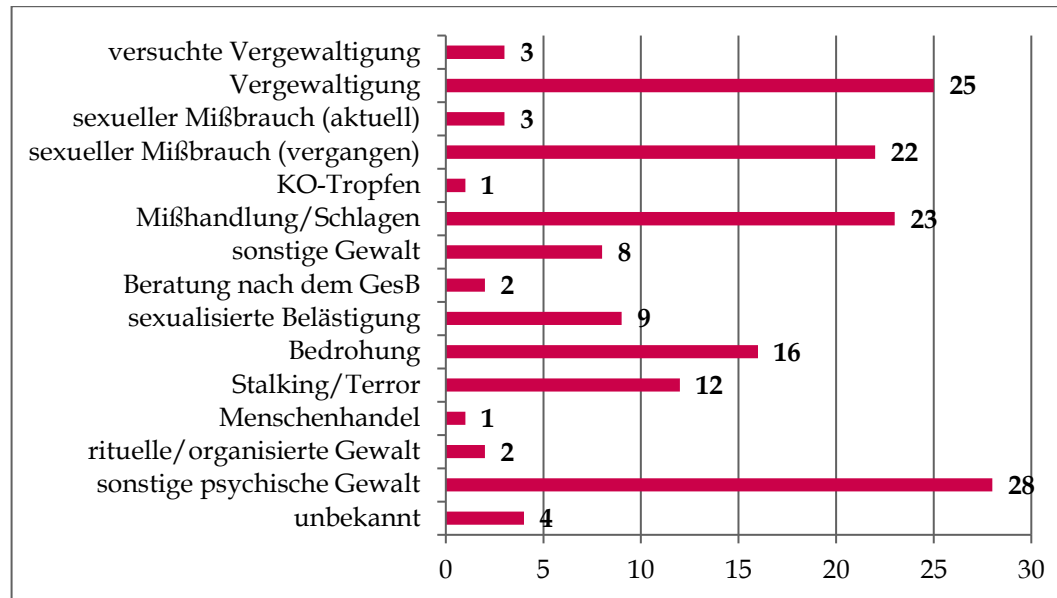


Tabelle 7: Art der erlebten Gewalt (Mehrfachnennungen möglich)

Die Art der Gewalterfahrung kristallisiert sich nicht immer im Erstkontakt heraus, da seitens der Beraterin keine (detaillierten) Fragen zu einer möglicherweise erlittenen Gewalttat gestellt werden. Die Beratung bleibt im „Hier und Jetzt“, orientiert sich also an aktuellen Problemfeldern der Adressatinnen. In vielen Fällen erhält die Beraterin im Verlauf eines Beratungsgesprächs Kenntnis des Erlebten. Sowohl aktuell erlebte Vergewaltigungen als auch Übergriffe in Kindheit und Jugend nehmen den größten Raum ein. Häufig wirkt auch eine aktuell erlebte sexuelle Belästigung wie ein Trigger – und die seelischen Verletzungen der Vergewaltigungserfahrungen aus der Vergangenheit brechen wie eine alte Wunde wieder auf. Mehrfachnennungen zeigen die Problematik der Reviktimisierung auf. Zeitnahe und niedrigschwellige Unterstützungsangebote sind für die Betroffenen notwendig, damit eine selbststärkende Intervention möglich wird.

Täter – Opfer – Beziehung

Die Täter kommen überwiegend aus dem nahen Umfeld der Betroffenen (insbesondere (Ex-), (Ehe-), -Partner oder Herkunftsfamilie. Sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum, wie Sie oftmals im medialen Kontext diskutiert wird, spielt für unsere Tätigkeit eher eine nachgeordnete Rolle. Das belegen auch unsere statistischen Zahlen für das Jahr 2019. Genau darin liegt eine sehr dramatische Psychodynamik, denn eine eigentlich vertrauensvolle Beziehung wird zum Tatort (Man–Made–Desaster).

Anzeigebereitschaft

In Deutschland erfährt jede 7. Frau im Laufe ihres Lebens sexualisierte Gewalt. Lediglich 15% der Taten kommen zur Anzeige. Weniger als 10% der angezeigten Übergriffe münden in einer Verurteilung.

Die eher geringe Verurteilungsrate und auch die Sorge vor Retraumatisierung und Stigmatisierung schrecken Frauen ab.

Dieses Bild deckt sich etwa mit den Daten, die uns vorliegen. Demnach haben 3 betroffene Frauen in 2019 tatsächlich Anzeige wegen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung gestellt, 6 Frauen befanden sich noch in der Planungsphase und 8 hatten sich definitiv dagegen entschieden. Seit 2016 gilt im Strafrecht das **„Nein heißt Nein“** Paradigma. Leider ist das Fallaufkommen im gerichtlichen Kontext auch 2019 noch nicht groß genug, um die Auswirkungen der Gesetzesnovellierung sinnvoll analysieren zu können.

Folgen der Gewalt

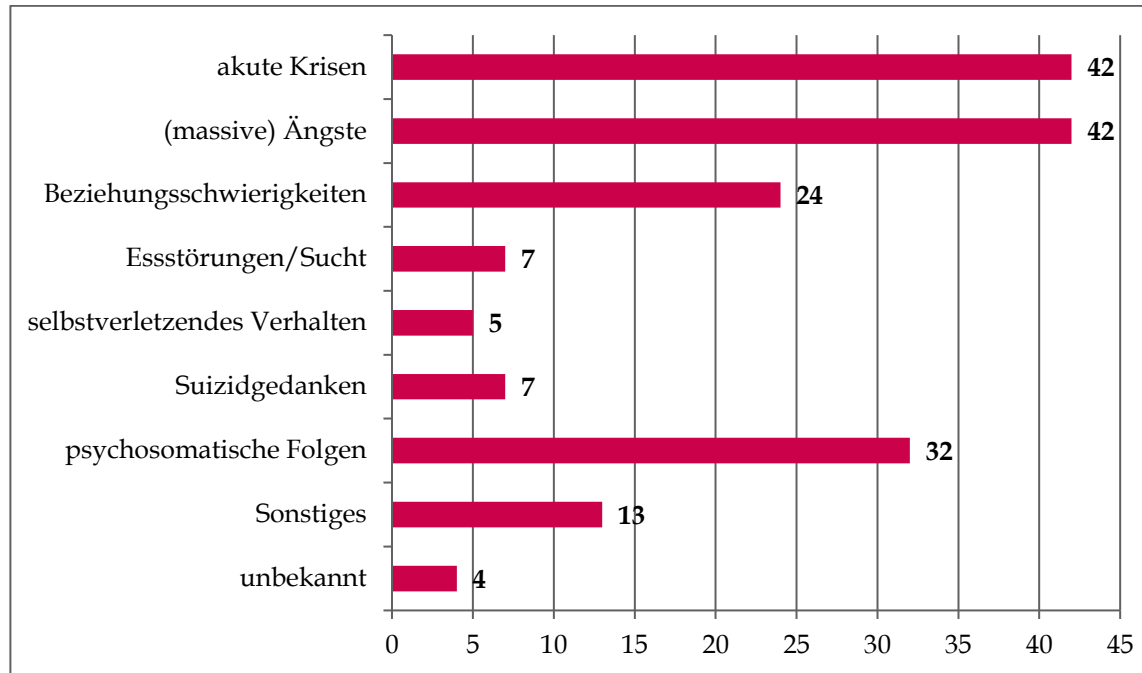


Tabelle 8: Folgen der Gewalterfahrungen (Mehrfachnennungen möglich)

Frauen und Mädchen reagieren auf eine Vergewaltigung so unterschiedlich, wie sie in ihrer Persönlichkeit unterschiedlich sind. Sexualisierte Gewalt kann eine massive Persönlichkeitsverletzung bedeuten, die zu einer langanhaltenden Traumatisierung führen kann. Bewältigung und Folgen der erlittenen Gewalttat stellen Betroffene vor viele offene Fragen und Probleme. Je früher Frauen und Mädchen Zugang zu wertschätzender Unterstützung erfahren, umso stärker können Langzeitfolgen vermieden oder gemildert werden.

4. Frauennotruf - Aktivitäten und Veranstaltungen

Rehabilitation und Unterstützung

Positiv! Raus aus der Krise, rein ins Leben

Auch 2019 traf sich die moderierte und fachlich begleitete Selbsthilfegruppe für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen einmal im Monat. Themen wie Glück, Problemlösen im Alltag, Reframing und Solidarität waren zentral. Gerade zur Jahresmitte verzeichneten wir eine erhöhte Nachfrage, was wir auf die zunehmende und erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zum Gruppenprofil beziehen. Café Wilma pausierte aufgrund der niedrigen Nachfrage in 2019.

Zielgruppenspezifische Präventions- und Bildungsangebote

Der FNR Trier war dabei! Initiative „Trau dich!“ Gemeinsam gegen sexuellen Kindesmissbrauch

Selbstbestimmung, Aufwachsen ohne Gewalt sowie Hilfe und Unterstützung – diese Rechte hat jedes Kind in Deutschland. Um Kinder besser vor Übergriffen zu schützen, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die bundesweite Initiative „Trau dich!“ zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch gestartet.

Die Initiative wird in enger Kooperation mit den Bundesländern und den Fachstellen zur Prävention des sexuellen Missbrauchs umgesetzt. Die vom Bundesministerium beauftragte Agentur Sinus hat den Frauennotruf Trier ebenso, wie den Kinderschutzbund Wittlich für die Umsetzung des Theaterprojektes „Trau dich“ inklusive päd. Begleitprogramm angefragt. Im Kreis Wittlich wurde das interaktive Theaterstück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen zweimal für verschiedene Schulen aufgeführt. Unser Part an der Kooperation waren der Workshop für schulische Fachkräfte und die Durchführung eines vorbereitenden Elternabends. Am Theatertag selbst standen wir als Expertinnenteam den Kindern und Lehrer*innen Rede und Antwort.

Stark! Ein starkes Wochenende mit WenDo

Unter dem Motto „Sicher, stark und selbstbewusst!“ hielt der Frauennotruf Trier ein Wendo – Workshop- Wochenende vor. Die Teilnehmerinnen lernten, ihre Grenzen zu erspüren und stark für den eigenen Raum einzustehen. Sie weckten „die Löwin“ in sich und kamen so in eine selbstbestimmte Energie. Finanziert wurde die Veranstaltung von der Stiftung Opferschutz in RLP.

Trotzdem! Stark mit psychischer Erkrankung

In Kooperation mit dem Schönfelderhof startete 2019 ein Workshopangebot zu Selbststärkung und Selbstbehauptung in zwei Modulen für chronisch psychisch kranke Frauen. Sehr behutsam näherten sich die Teilnehmerinnen den Übungen an und lernten ihre innere Ampel und ihre Kraft kennen. Empowerment trotz psychischen Handicaps war die Devise der Veranstaltung.

Bleibt! Frauennachmittag in der AFA Hermeskeil ging auch 2019 weiter

„Von Frau zu Frau“ konnten wir mit Frauen aus aller Welt und mit Unterschiedlichen Lebenswegen und Beziehungskonstellationen über weibliche Themen sprechen und so auch unser Beratungsangebot platzieren und uns mit dem Sozialdienst der Einrichtung vernetzen.

Neu! Weiblichkeit und Tanz

Mit der Psychologin und Tanztrainerin Martine Steffen gelang es den Teilnehmerinnen, ihre Weiblichkeit in den fließenden Bewegungen des Tanzes zu entdecken und einen neuen wohlwollenden und liebenden Draht zum eigenen Körper aufzubauen. Interessante Hintergründe zu weiblichen Traditionen und Aspekten des Tanzes wurden skizziert und diskutiert.

Neu! Train the Trainer: Kante zeigen im Job

Auch Sozialarbeiterinnen haben Grenzen! Und weil sie diese Grenzen haben, ist es hilfreich diese zu spüren und zu wahren. Mit dem Wendo-Angebot speziell für Frauen in helfenden Berufen konnten Fertigkeiten der Abgrenzung erworben werden und über die Elemente Stimme, Haltung, Blick wurde ein anderes Standing im beruflichen Kontext möglich.

Neu! Workshop Diversity: Verschieden sein und doch so ähnlich!

Nicht vorurteilsfrei agieren, sondern vorurteilssensibel! So könnte die Essenz der Veranstaltung - eine Mischung aus Impulsvortrag und Selbsterfahrung- beschrieben werden. Ein sehr inspirierender Abend für Frauen, die Klischees und Schubladen einmal auf den Prüfstein stellen wollten.

FRAUENNOTRUF on tour 2019

Auch 2019 stellten die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs ihre Expertise zur Thematik „Sexualisierte Gewalt“ diversen Fachgremien und politischen Strukturen zur Verfügung.



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises „Sexualität und Gesundheit“ konnte ein Fachvortrag zum Paradigma der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung nach dem Frankfurter Modell im Gesundheitsamt Trier platziert werden.



In Form von zwei Vortragsmodulen konnten die Mitarbeitenden eines Lehrkräfteseminars in Trier zum Themenfeld „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und AGG“ informiert werden. Top down wurde zunächst die erweiterte Seminarleitung geschult und im zweiten Anlauf konnten die Seminarleiter*innen sensibilisiert und in einen Reflexionsprozess gebracht werden.



Gemeinsam mit dem Team der Interventionsstelle und Frauenhaus waren wir am 12.12.2019 zu Gast im Jobcenter, um Mitarbeitende für die verschiedenen Facetten geschlechtsspezifischer Gewalt zu sensibilisieren. Ein Fortbildungsangebot, das nur über die Kooperation und die Initiative der Frauenbeauftragten der Stadt Trier, Angelika Winter, möglich wurde.

HIGHLIGHT 2019

#makeitwork

Kampagne für eine Arbeitswelt ohne sexuelle Belästigung

Rheinland-Pfalz ist seit Mai 2019 „make it work!“- Fokusregion. Ausgewählt wurde RLP durch den bff (Berufsverband der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen). Eine Kampagne in der Tradition von #aufschrei und #metoo mit dem Blick auf diskriminierungs- und gewaltfreie Arbeitswelten.

Gut so, denn sexuelle Belästigung kommt in Betrieben immer wieder vor und kann Mitarbeitenden, Teams und der Effizienz nachhaltig schaden. Ziel der Kampagne ist es, Arbeitswelten auf Augenhöhe zu schaffen und damit die Produktivität und natürlich auch Gesundheit und Zufriedenheit von Arbeitsteams zu stärken. Und weil Arbeitsverhältnisse immer politisch sind, generiert die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe gemeinsam mit dem rheinlandpfälzischen Frauenbündnis Lösungsideen für diskriminierungssensible Arbeitskultur frei von Sexismus und sexueller Belästigung. So haben sich Organisationen bereits auf den Weg gemacht, eine Haltung zum Thema zu entwickeln und möglicherweise auch geeignete Leitfäden oder Dienstvereinbarungen zu formulieren.

Mit passgenauen Impulsvorträgen sensibilisieren die Expertinnen der Frauennotrufe Führungskräfte und Teams. **#makeitwork** zeigt eine hohe Kohärenz zur Kampagne **LAUT♀STARK** - ein Projekt des rheinlandpfälzischen Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz, das gegen sexuelle Belästigung und Sexismus im Alltag agiert.

„Studien belegen, dass mindestens jede*r vierte Angestellte (mehrheitlich Frauen!) bereits sexuelle Gewalt, Belästigung und Diskriminierung an der Arbeitsstelle erlebt hat – diese Form der Diskriminierung stellt damit zweifellos ein gesamtgesellschaftliches Problem dar, dem sich Arbeitgeber*innen aus allen Branchen annehmen müssen, auch weil sie rechtliche Schutzpflichten haben.“ *Auszug aus einer Broschüre des bff*

Aktivitäten und Veranstaltungen im Internationalen Frauengarten

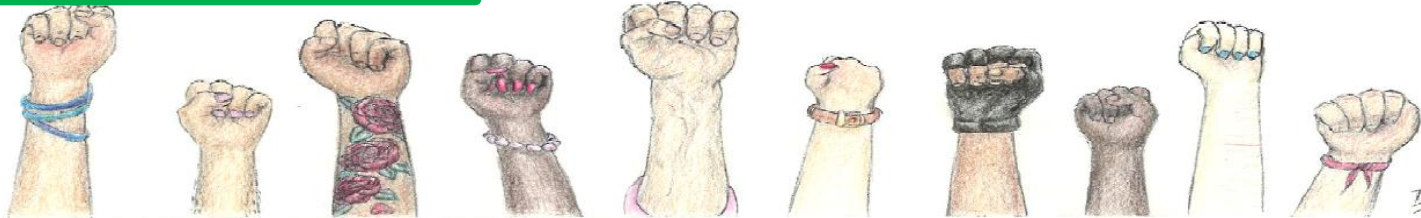
Als innovatives Integrationsprojekt für Frauen mit Migrationshintergrund und oder Traumatisierung wurden auch in 2019 wichtige Aktionen im Frauengarten umgesetzt. Neben den besonderen Anlässen trafen sich die Frauen an jedem ersten Freitag im Monat in moderierter Form zu Austausch und psychosozialem Wachstum.

Die unbeliebten Besuche des Gartens durch die Wildschweine konnten zwar reduziert, jedoch nicht gänzlich verhindert werden. Über hilfreiche Tipps diesbezüglich freut sich die Gartengemeinschaft weiterhin.

Neu! Veranstaltungsreihe „Leben im Jahreskreis“ Einmal pro Monat stellte Naturcoach Kathleen Legout Rituale, Rezepte, Informationen und Meditationen passend zur Jahreszeit vor.

**August:
Tanz und Schmaus im IFG**

**August:
„Offenes Gartentor“ –
Kooperation mit der DGGL**



Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Lobbyarbeit für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen

One Billion Rising 2019 in Trier

Der Jahresanfang des FNR war politisch stark geprägt von der Planung, Durchführung und Evaluation des One Billion Rising Aktionstages in Trier am 14.02.2019. Diesmal wieder auf dem Hauptmarkt, eine Location mit mehr Resonanz im öffentlichen Raum. Am sogenannten V-Day machen Menschen überall, so auch in Trier, durch Bewegung und Tanz darauf aufmerksam, dass frauenspezifische Gewalt in den Alltag von Frauen und Mädchen eingeflossen ist. Eine Situation, die prekär und änderungsbedürftig ist. Team FNR kooperierte hierzu sehr konstruktiv und solidarisch mit der Interventionsstelle Trier, dem Jugendtreff am Weidengraben und dem queerfeministischen Frauenreferat der ASTA Trier. Erstmals trat Sonja Storz (bekannt als DJane Rent a Sunshine) dem Aktionsbündnis bei und bereicherte den Flashmob als Tanztrainerin und Moderatorin.

Fachtag zum Thema weibliche Genitalverstümmelung

Im Anschluss an einen Fachtag zum Thema FGM (Female Genital Mutilation) unter der Federführung der Frauenbeauftragten der Stadt Trier fand sich eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen psychosozialen und medizinischen Einrichtungen (u.a. auch der Frauennotruf), sowie Behörden zusammen, um an diesem schwierigen Thema weiter zu arbeiten, da erkannt wurde, dass es auch in Trier und Umgebung Bedarf gibt. Ein Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, ein Beratungsnetzwerk aus Fachkräften aufzubauen. Zur Erweiterung der Beratungskompetenz der Facheinrichtungen, die später einmal in diesem Netzwerk mitarbeiten können – gibt es erstmal ein weitreichenderes Fortbildungsangebot für Fachleute, eine Tagung anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung im Februar 2020. Vortragsthemen: die gesundheitlichen Folgen und kulturellen Hintergründe von FGM. Vorgestellt wird außerdem

eine proaktive und kultursensible Beratungsstelle zur Unterstützung von Betroffenen, und eine Betroffene wird interviewt zu Fragen, was geholfen hat und was beachtet werden muss. Mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen kann die Arbeitsgruppe im Jahr 2020 weiterarbeiten an ihrem Ziel, der Etablierung eines Netzwerkes mit einem Beratungsangebot für Betroffene

Internationaler Frauentag 2019

Zum Weltfrauentag zeigte der Frauennotruf am Vorabend in Kooperation mit der Lokalen Agenda 21 den Film „Nome Di Donna“ im Broadway Filmtheater. Die Geschichte einer alleinerziehenden Mutter, die mit den perfiden Folgen und Verstrickungen sexueller Belästigung am Arbeitsplatz konfrontiert wird. Abgerundet wurde der Abend durch eine inspirierende Diskussion im Anschluss.

Die Sozialdezernentin und Bürgermeisterin der Stadt Trier Elvira Garbes lädt ein

Als Abordnung von RIGG trafen sich Team FNR, Team Frauenhaus, Team profa und die Frauenbeauftragte der Stadt Trier Angelika Winter mit der Sozialdezernentin der Stadt Trier, um über die Forderungen und Chancen der Istanbul Konvention für die Region Trier zu diskutieren. Die IK ist kein Papiertiger und birgt wichtige Implikationen für kommunalpolitische Entscheidungen. Auch die Stadt Trier muss das Ende geschlechtsspezifischer Gewalt als wichtiges Ziel ganz oben auf die politische Agenda schreiben. Eine stabile Gesellschaft auch in Trier braucht stabile Triererinnen.

Der FNR berät barrierefrei

Nutzung der Räume im Club aktiv und aufsuchende Arbeit

Auch in 2019 konnten wir barrierefreie Beratung in den Räumen von Club Aktiv vorhalten.

Frauen* eine Stimme geben

Weibliche und queere Themen brauchen Raum, deshalb veranstaltete das Team des Frauennotrufs in Kooperation mit dem Schmit-Z am 18.10.2019 den zweiten queerfeministischen Poetry-Slam in Trier. Auf der Slam-Bühne waren an diesem Abend nur Frauen* zu sehen und vor allem zu hören. Leichtigkeit, Spaß und Unterhaltung standen an jenem Abend im Mittelpunkt! Die Slammerinnen* präsentierten eine bunte poetische Mischung. Von weiblichen Körperbildern bis hin zu gesellschaftspolitischen Fragen wurde alles in pointierte Texte gepackt. Ein vielfältiger Abend, der die Kunstszene Triers bereicherte und nach einer Folgeveranstaltung in 2020 verlangt!

Pressearbeit

FNR Trier und IFG Trier waren in den Printmedien mit Veranstaltungshinweisen oder Statements mehrfach vertreten. Außerdem wurden Interviews (SWR/City Radio) mit den Mitarbeiterinnen geführt und gesendet. So führten wir etwa im Herbst 2019 ein Interview zum Themenfeld Sexualisierte Gewalt im medizinisch - therapeutischen Kontext. Ein wichtiges Thema, das sehr massiv im Dunkelfeld stattfindet. Positiv beachtlich, dass uns das City Radio hierzu eine Plattform geboten hat.

Arbeit in Fachgruppen

Nach wie vor zählt das Engagement in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene zur inhaltlichen Arbeit des Frauennotrufs. Diese Vernetzungstreffen haben auch in 2019 nicht nur fachlichen Austausch, sondern auch die Entstehung wirksamer Projekte ermöglicht.

Gremium /AK	Mitglieder
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz	Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz
AK gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen	Vertreter*innen aus Kindertagesstätten, Krankenhaus, Behörden, sozialen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen
AK Female Genital Mutilation	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte Stadt Trier, Vertreter*innen aus psychosozialen Einrichtungen, Behörden, Medizin
Regionaler Runder Tisch Trier im Rahmen des rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen	Interdisziplinär Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern
RRT Eifel	Interdisziplinärer Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern
Fachforum Sexualität und Behinderung	Vertreter*innen aus den Feldern Sexualpädagogik und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen
RT Sexarbeit im Trier	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Gesundheitsamt, Aids-Hilfe u.a. gemein. Träger
Regionale Arbeitsgemeinschaft anders lernen eifel mosel e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Trier
Psychotraumanetzwerk	Disziplinübergreifendes Fachforum zum Themenkomplex Trauma

Tuchfabrik Trier	Vielzahl kultureller Vereine in Trier
Landesarbeitsgemeinschaft anders lernen e.V. Rheinland-Pfalz	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
AK Sexualität und Gesundheit (ehemals Aids-Beirat)	Vertreter/innen aus sozialen Einrichtungen, Behörden, Krankenkassen, Queeren-Initiativen
Paritätischer Wohlfahrtsverband	Regionalgruppe Trier
SEKIS	Vernetzung zur Vermittlung unserer Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen in und um Trier

Tabelle 9: Gremien und Arbeitskreise mit denen der FNR sich in 2019 vernetzt hat.

Ausblick

Wir schließen ein Jahr ab, das sehr stark von der Kampagne #makeitwork und den Sondierungsgesprächen zum Aufbau der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung geprägt war.

So werden wir das Jahr 2020 in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Stadt Trier mit einer Kickoff-Veranstaltung zur Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung einläuten. Eine Veranstaltung, die uns innehalten lässt und aufzeigt, wie gesellschaftlich relevant der immerwährende Diskurs und die Expertise der rheinlandpfälzischen Frauennotrufe zu diesem Themenfeld ist. Der Jahreslauf wird ganz im Zeichen der Vorbereitungen und schließlich auch der

Umsetzung des Projektes stehen. Illustre Gäste haben ihre Teilnahme zur Auftaktveranstaltung zugesagt und unterstützen auf diesem Wege finanziell und ideell diesen Paradigmenwechsel im Versorgungsangebot für Erlebende sexualisierter Gewalt auch in Trier.

#makeitwork und das Engagement für Arbeits- und Lebenswelten auf Augenhöhe wird alle Frauennotrufe in RLP begleiten, und es wird auch in 2020 passgenaue Vortrags- und Workshopangebote von uns als Fachstelle geben. Auch wird die Öffentlichkeitsarbeit und die politische Vernetzungsaktivität zu diesem Thema Fahrt aufnehmen.

Sensibilisierung zur und die Ableitung von Forderungen aus der Istanbul Konvention bewegt uns in unserer Gremienarbeit natürlich auch in 2020.

Da sich Sexualisierte Gewalt zunehmend digitalisiert, werden wir das vor uns liegende Jahr verstärkt dazu nutzen, unsere Expertise in diesem Bereich zu vertiefen und gesellschaftsrelevante Forderungen und Empfehlungen dazu veröffentlichen.

Ganz besonders freuen wir uns auf den Start von feministischen Film-Spots am 08.03. 2020. Ein Kunstprojekt, das auf Initiative und unter der Schirmherrschaft der Frauenbeauftragten der Stadt Trier entstanden ist. Eine Kurzfilmreihe, die verdeutlicht, dass Feminismus kein marginalisiertes sondern ein sehr zentrales Thema darstellt. Team Frauennotruf hat sich im Rahmen der Filmproduktion an den Werkstattgesprächen und als Unterstützerin kreativ und ideell beteiligt.

Die Arbeit unserer Beratungsstelle FRAUENNOTRUF wird seit Bestehen von zahlreichen (auch ideellen) Unterstützer*innen mitgetragen, was für uns einen hohen Wert darstellt. Darauf vertrauen wir auch im laufenden Jahr. Ihre/Eure Unterstützung ist für uns gleichermaßen Freude, Motivation und Aufforderung zu mehr!

Ihr Team im Frauennotruf Trier

